

Weltwirtschaft

Verlag und Schriftleitung: Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 16. Gesamtdr.-Nr. 27281. Druckstellen in Halle: Leipziger Str. 34 (Gesamt-Dr. 27281). Mitteldeutsche Druckerei- u. Verlagsanstalt (Gesamt-Dr. 26517). Druckerei in Berlin: Köpenicker Str. 17 (Gesamt-Dr. 2658). Druck 200 Zeilen pro Seite. Eintragung beim Reichsgericht Berlin als Handelsregister Nr. 15000. Verantwortlich: Dr. Kurt Schumacher.

Verlag und Schriftleitung: Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 16. Gesamtdr.-Nr. 27281. Druckstellen in Halle: Leipziger Str. 34 (Gesamt-Dr. 27281). Mitteldeutsche Druckerei- u. Verlagsanstalt (Gesamt-Dr. 26517). Druckerei in Berlin: Köpenicker Str. 17 (Gesamt-Dr. 2658). Druck 200 Zeilen pro Seite. Eintragung beim Reichsgericht Berlin als Handelsregister Nr. 15000. Verantwortlich: Dr. Kurt Schumacher.

Bezugspreis bei gleichem Erscheinen (außer Sonn- u. Feiertags) monatlich 2,10 RM, einjährig 24,00 RM, halbjährig 12,00 RM, vierteljährig 6,00 RM, wochentlich 0,50 RM, täglich 0,20 RM. Einzelhefte 0,50 RM. Postzuschlag 20%. Auslandsendungen 100%. Einzelhefte 0,50 RM. Postzuschlag 20%. Auslandsendungen 100%. Einzelhefte 0,50 RM. Postzuschlag 20%. Auslandsendungen 100%.

52. Jahrg. / Nr. 204

Freitag, 30. August 1940

Einzelpreis 10 Rpf

Die Neuordnung des Donauraumes

Beginn der Wiener Besprechungen — Gerechte Lösung der ungarisch-rumänischen Frage

Unter dem Schutz der Axt

Der Reichsminister des Innern, Herr Dr. Winter, hat die Zusammenkunft der beiden Außenminister der Achsenmächte mit den westeuropäischen Ministern der Außenpolitik in Wien heute im Mittelpunkt des Weltinteresses. Bereits am achtigen Vormittag hatten die Außenminister der Achse, von Ribbentrop und Graf Ciano, Besprechungen mit dem ungarischen Außenminister Graf Teleki und dem rumänischen Außenminister Graf Ciano. Im Anschluss hieran wurden die Besprechungen mit dem rumänischen Außenminister Manoliu aufgenommen. Die räumliche Breite betraf, das das Problem der Beziehungen zwischen Ungarn und Rumänien im Hinblick auf die Axt und den Frieden auf dem Balkan einen vordringlichen Charakter annehmen mussten. Die ungarisch-rumänische Frage müsse, allen englischen Manövern entzogen, auf die gleiche Weise gelöst werden wie die rumänisch-bulgarische Frage. Das liege im Interesse der direkt beteiligten Staaten, als auch im Interesse der unangewandten gesamten Kontinente.



Der Anlauf des ungarischen Ministerpräsidenten Graf Teleki und des ungarischen Außenministers Graf Ciano in Wien. Von links: der ungarische Außenminister Graf Teleki, der deutsche Außenminister Herr Ribbentrop, Graf Ciano und Graf Teleki.

Kontinenteuropäische Zusammenarbeit

Unter der Überschrift „Für eine Lösung der Gerechtigkeitsfrage“ erklärt der „Popolo d'Italia“, die Ausprägung, die auf dem Überleitungsbeginn in Wien festgelegt werden, bezieht sich auf die Neuordnung des Donauraumes und besonders auf die rumänisch-ungarischen Probleme. In den letzten Tagen habe man feststellen können, dass Italien die direkte Einflussnahme zwischen Rumänien und Ungarn eine Lösung habe bieten können. Angeht es der vermittelnden politischen, gesellschaftlichen, weltanschaulichen und geographischen Verhältnisse in Transilvanien, dann dies nicht Wunder nehmen. Auf seine neue Lage eine Neuordnung des südlichen Friedens, der den beiden Donauraumstaaten 1919 von den Engländern und Franzosen auferlegt worden sei, die sich nicht im geringsten darum gekümmert hätten, was recht und gerecht sei, sondern nur darauf hinarbeiteten, eine Klüftung zwischen den Völkern zu schaffen. Die Verantwortung in Paris und London hätten die Verantwortlichen, eine feste Ordnung geschaffen zu haben. Aber ihr System sei schon von Anfang an verurteilt gewesen. Glemmen, dass die Franzosen den „Vater des Friedens“ nannten, nicht anders gemeint, als der Vater eines neuen Krieges, und der noch lebende Lord George heute nach 20 Jahren eine Konstitution aufstellen würde, die ein „Wahrheit“ sei, der Welt die Verantwortung für den Zusammenbruch der Welt übertragen würde. Heute nehmen Deutschland und Italien die Prüfung der Donauraumprobleme wieder auf, indem sie erkläre dem Willen erfüllt seien, Ungarn und Rumänien in ihrer alten Grenzen wieder zusammenzuführen. Die Außenminister seien beehrt, eine Lösung zu beantragen, die sich auf die nicht zu bestrittene Tatsache der beiden Völker gründe, und die, soweit wie möglich den Interessen der Gerechtigkeit anpasst. Die Neuordnung werde auf keinen Fall durch Diktandiktat entstehen zu erreichen sein, nur durch Verhandlungen, welche, was nicht bestritten sei, die Interessen der beiden Völker berücksichtigen. Die Interessen Rumäniens, dessen Einwohnern nur durch die Stabilität der nicht mehr in Zweifel zu ziehenden Grenzen garantiert werden, und sie liege auch im Interesse Ungarns.

ausdehnen möchten. Die „Gazzetta del Popolo“ erklärt, man werde den Wünschen nicht auf, das das Geschick der europäischen Verantwortung der Ungarn und Rumänien lebendig bleiben und die Lösung führen werde, die sich auf die gegenseitlichen Prinzipien hinmündigen werde. Beide Teile beträftigen, das sie sich in das neue, von den Achsenmächten vorbereitete europäische System einleihen wollten. Es behalte sein Grund, die Aufrichtigkeit dieses Vorhabens in Zweifel zu ziehen. Aber zur Mitarbeit an einem neuen friedlichen europäischen Europa sei es des Verzichtes auf alle extremen nationalstaatlichen Ziele.

Auch die Madrider Presse steht im Zeichen der „Gazzetta del Popolo“, in der die Wiener Verhandlungen des ordentlichen Einflusses der Axt im „Paffan“ und Donauraum seien. „Die Welt“ schreibt, die Axt vom Berlin-Berlin schlage im internationalen Rechts die gleiche politische Richtung ein, wie innenpolitisch die faschistische und die nationalsozialistische Revolution. Teilen überalterten liberalen Methoden mit ihren unzulässigen Interessenabwägungen das System der direkten Verhandlungen klar gegenübergestellt. Es zeigt sich, das die direkte Aktion in der Außenpolitik von Triumpf zu Triumpf führt. Die gesamte gerichtliche Morgenpresse verlor in ausführlichen Telegrammen mit großen Schlagzeilen die Konferenz in Wien zur Beilegung der ungarisch-rumänischen Streitigkeiten.

Die rote Lohr über England

Verstärkte Luftangriffe auf Rüstungs- und Militäranlagen 44 Feindflugzeuge vernichtet

Die Schläge, die die deutschen Luftstreitkräfte gegen England führen, nehmen von Tag zu Tag an Macht zu. Auch im gestrigen Vorechricht wurde gemeldet, das in noch verstärktem Maße die Anlagen von Liverpool, Cardiff, Bristol, Widdlesborough, Gatam und Thamesdown sowie die Rüstungswerke in Sheffield, Norwich und Coventry bombardiert worden seien. In den Luftkämpfen wurden 44 Feindflugzeuge vernichtet. Übererfolgsmeldungen berichten die Auslands-Korrespondenten der neutralen Staaten, das diese Angriffe alle anderen seit Kriegsbeginn an Ausdehnung und Intensität übertrafen hätten. Die Brände seien teilweise lösbar gewesen. In den vorhergehenden Angriffen auf Häfen und Rüstungswerke seien die Grundlagen der britischen Waffenfaktori auf das höchste erschüttert worden.

gegenübergestellt. Es zeigt sich, das die direkte Aktion in der Außenpolitik von Triumpf zu Triumpf führt. Die gesamte gerichtliche Morgenpresse verlor in ausführlichen Telegrammen mit großen Schlagzeilen die Konferenz in Wien zur Beilegung der ungarisch-rumänischen Streitigkeiten.

Wider Völkerecht und Menschlichkeit

Am Donnerstagnachmittag hat heute folgende Meldung ausgegeben: „Wie aus amtlicher Quelle verlautet, haben die Bombenangriffe der Luftwaffe in der letzten Nacht ausgedehnte militärische Ziele im Gebiet von Berlin angegriffen. Wie man aus amtlichen Quellen erfährt, ist der Angriff gelungen.“ In der Tat, er ist „gelungen“ wie bisher jeder der militärischen englischen Bombenangriffe auf das Reichsgebiet und auf die besetzten Gebiete. Es wurden Wohnhäuser getroffen und Zivilisten getötet und verletzt. Die englischen Flieger kommen in viel zu großer Zahl, als das sie mit einiger Aussicht auf ein erfolgreiches Ergebnis zielen könnten. Nur selten magen sie etwas tiefer herabzugesen. Sie fürchten die deutsche Luft und bleiben daher lieber in Höhenlagen, in denen sie sich vor ihr sicher fühlen. Damit ist aber nicht zu verwechseln, das die militärischen Objekte nicht einmal zu erkennen und noch viel weniger zu treffen vermögen.

Der Korrespondent betont an, das auch Fabriken getroffen wurden. Mehrfache Berichte fendet Associated Press aus mindestens zwanjig anderen Völkern. Auch International News Service meldet fernerer Schäden als Folge des deutschen Angriffs. Im Mittelmeer seien in mehreren Städten britische Industriewerke getroffen worden.

Es ist notwendig, wieder und immer noch einmal dieses englische Verhalten festzuhalten. Was man mit der Waffe der Mordakte, auf deren tödliche Wirkung man sich verleiht, nicht vermöchte — England ist inzwisch in die Rolle des Morders gedrängt worden — soll, soweit es irgend möglich ist, nun aus der Luft verurteilt werden. Ein Krieg, der die Frauen und Kinder trifft, der sie jetzt durch bestmögliche nächtliche Bombenerfolge gemildert soll werden, ist ein Krieg, der weit jenseits aller Vorkriegsstellungen von Menschlichkeit und gesunder Begriffe diese Kampfmethode stellt, offenbar ganz das Verhalten gegen die deutschen Seemannschaften. Sie sind den englischen Fliegern belohnend lobende Worte, weil sie nicht bemerkt sind.

Augenzeugen des Zerfalls Portugals

Der Vondoner Berichterstatter von „Stockholms Tidningen“ behauptet Dover und Namsgate. Seine Schilderung über Dover gibt ein in der Beschreibung, das das diese Stadt als eine Vorkriegsstellung ansehen müsse. Verleihe die Hälfte der Bevölkerung habe die Stadt verlassen, die öffentlichen Dienststellen existieren nicht mehr, fersum, man könne überhaupt nicht mehr von einer Stadt als solcher sprechen. Ein Einwohner von Namsgate habe ihm erzählt, das die Stadt bereits 30 Vorkriegsallern mitgemacht habe. Die Ziele des letzten britischen Angriffs auf Namsgate seien der Hafen, das Gaswerk und der Bahnhof gewesen. Die amerikanischen Zeitungen berichten in sensationeller Annahme über die Angriffe der deutschen

Portugal an Spaniens Seite

Umbildung des Kabinetts verstärkt den bisherigen Kurs

m. Madrid, 30. August. (Sig. Meldung.) Die Umbildung des Ministeriums in Portugal gibt über den Anlauf zu sehr weitgehenden Betrachtungen des portugiesischen Wertes dieses Vorganges. Man ist sich darüber klar, das es sich nicht um einen kurzweiligen Handeln fann, man ist vielmehr der festen Überzeugung, das die Umbildung eher eine Unterbrechung der bisherigen Haltung Portugals in außenpolitischer Hinsicht und auch nach innen bedeutet. Lediglich beweist die Regierungsumbildung eine Vereinfachung des Apparates, denn es sind mehrere Ministerien zusammengelegt und Unterstaatssekretariate geschaffen worden. Salazar, der in einem für Portugal sehr schwierigen Augenblick das Amt des Außenministers innehat, ist in seinen Händen zusammengefasst, hat in die Unterstaatssekretariate langjährige bewährte Mitarbeiter berufen, und er ist auch bei der Leitung der Ministerien auf militärische Ziele in Mittel- und Südengland in der Nacht zum Donnerstag, Associated Press meldet aus London, über allen Landesteilen seien Tausende von Bomben abgeworfen worden. Der Angriff auf die militärischen Ziele der englischen Hauptstadt habe von Einbruch der Dunkelheit bis zur Dämmerung gedauert. Durch Feuerbrände, Bombenexplosionen und das Flackern der Londoner Leuchtwerke taghell erleuchtet worden. Einzig habe man die Feuerwehr durch die Straßen ziehen hören. Der Korrespondent betont an, das auch Fabriken getroffen wurden. Mehrfache Berichte fendet Associated Press aus mindestens zwanjig anderen Völkern. Auch International News Service meldet fernerer Schäden als Folge des deutschen Angriffs. Im Mittelmeer seien in mehreren Städten britische Industriewerke getroffen worden.

Die deutsche Luftangriffe werden von militärischen Gesichtspunkten bestimmt. Sie sind militärische Operationen und gelten militärischen Zielen. Das ist bei den Angriffen auf England — bisher jedenfalls — ebenso wie in den verlassenen Höfen des Reiches aus schließlich beibehalten worden. Dem offenen Kampf, die wirkliche militärische Auseinandersetzung, scheuert die Engländer jedoch. Bei ihren Luftangriffen gegen Rüstungsbau und gegen die militärischen Anlagen der freistehenden Inseln im Herbst und Winter 1939 sind sie mit dieser Methode vorgegangen. Seitdem haben sie dieser Methode aufgegeben. Die englische Führung hat auch heute

Der King auf der Flucht vor den Bombern

ep. Stockholm, 30. August. Das englische Königspaar hat sich eine fahrbare Luftschutzhütte gewählt, um sich vor den mit jedem Tage intensiver werdenden Luftangriffen zu schützen. Der britische Nachrichtenberichterstatter am Donnerstag, das sich das Königspaar während der letzten Luftangriffe nicht im Buckingham-Palast aufhielt, sondern die Stadt verlassen hatte. Das Königspaar habe Wohnwagen in London anzu nehmen, was aber nicht habe verhindern können, das es einen Luftangriff in der Grafschaft Wiltshire miterlebte. Der Salonswagen sei auf ein tote Weis gelassen worden, doch in der Nacht zum Donnerstag seien beide Bomben, nachdem auch über dieser Gegend erschienen, so das die königliche Gesellschaft heute eines Luftangriffes war. Nur wenige Meilen von der britischen Hauptstadt seien deutsche Bomben niedergelassen, heißt es weiter in den Veröffentlichungen des britischen Nachrichtenbüros.

Politische Amnestie in Rumänien

Bukarest, 30. August. Rumänien erließ eine neue Verfassung, die sich auf die Verfassung vom 1. Januar 1937 und dem 28. April 1940 bezugnehmend politischen Vergehen. Anhänger dieser Amnestie werden vor allem Angehörige der ehemaligen Oligarchie sein. In Verbindung mit dem neuen Verfassung hat die Rumänische Regierung außerdem eine neue Gruppe von 270 jüdischen Rechtsanwältinnen als der Anwaltschaften geschaffen.

Sei tapfer, Meise!

Copyright by Prometheus Verlag Dr. Kiebacker, München

(10. Fortsetzung)

Erzähler findet Otto Wunde keine Gelegenheit, aber das große Getöse zu überhören. In der Werkstatt wartet allerlei auf ihn, und ein Dandelfenken vertritt die Arbeit nicht. Aber die Gewissheit des Ereignisses ist banal unter allem, wie eine Harz, gute Stimmung, die kein Rebenknäuel trägt. Ein postmal denkt er fähig: Heute Abend gehe ich zu Mutter Merens. Sie und Jilke sollen es gleich zuerst erfahren...

Aber auch das kommt es nicht. Wegen einer auswärtsigen Reparatur muß er (patinaunfähig) noch weg, und es ist keine neue Uhr, als er zurückkommt.

Frau Peters wartet mit dem Abendessen auf ihn. „Gute Mühle sind ja durchgehend sein. So ne Heberer den ganzen Tag“ sagt sie teilnahmslos.

„Na, das können wir doch, Frau Peters? Das macht nichts!“ sagt er gleichmütig und beginnt mit gutem Appetit zu essen. Sie legt ihm den Stuhl am Fenster.

„Warum Sie im Krankenhaus, Frau Peters?“ fragt er.

Sie bejaht. „Weshalb es Wilhelm fahstet?... Sie sind so krank...“

„Wohi darum. Er war heute verhältnismäßig munter. Die Temperatur ist auch zurückgegangen. Ich habe ihm nichts davon erzählt, daß Sie heute bei Otter u. Abergang waren... wollte ihn nicht beunruhigen.“

„Darin braucht er sich nicht beunruhigen!“ Frau Peters seufzt tief auf. „Das lassen Sie so, Otto!“

Er wendet das Gesicht nach ihr, lächelt und beugt sich dann wieder über seinen Teller. Sie steht auf. „Ich habe ne Röhre über die Brust. Er hebt es gegen das Licht, sieht wieder zu ihr hin und sagt verhalten:

„Das will ich so eben nicht!“ löst Frau Peters erneut hervor - und damit ist ein bisher Unaus-

„Auf Ihr Wohl, Frau Meisterin“, und nimmt einen tiefen Zug... Und dann ist Frau Peters die erste, die von Otto Wundes großem Glück erzählt - von dem großen Mühlman unter ungünstigsten Umständen erzielten Erfolg. Sie ist überwältigt, vergißt für einen Augenblick alle ihre Sorgen und belächelt Otto Wunde. Sie freut sich, wie sie nur ein guter und tüchtiger Mensch mitbringen kann. Und nun bekommt das Ereignis erst Ohren.

Wunde muß natürlich von der Unterbrechung bei dem Anhaber der Röhre u. Abergang-Beräte erzählen. Frau Peters schlägt einmal über das andere freudig die Hände zusammen. Zuletzt erzählt er noch das Anerbieten des Industriellen, nach einer Stellung im Werk für ihn Umschau zu halten. Da verabschiedet sich Frau Peters. „Das... haben Sie aus- gelassen“, hammelt sie teilnahmslos.

„Na klar... Als ich dem Herrn Meierbach aus-einanderlegte, warum das nicht in Frage käme, sagte er: „Nicht haben Sie, Wunde! Da geht's um ein hin!“ Das ist ein Mann, mit dem Sie gut reden läßt, Frau Peters.

Die junge Frau erfährt nur das für Sie Befent- liche. Und nun haben gar nicht mehr nötig haben und hat das Leben leidenschaftlicher können“, fragt sie amüßlich.

„Als wenn ich bloß darauf aus wäre!“ murmelt er verzweifelt.

Da laufen Tränen über ihr Gesicht; sie preßt die Hände fest ineinander. „Ach, lieber Gott, was habe ich mit der Kopf gemacht, wie das werden soll, wenn Sie fortgehen! Und auch Wilhelm, der muß weiß, was das für die Werkstatt bedeuten würde. Und jetzt ist er kaum noch ein halbes Mensch, und wer weiß, wie bald es noch anders kommt.“

Wunde ist nun bestimmt damit rechnen, daß Sie mit helfen werden. „?“

„Otto Wunde direkt seine Hand aus: „Das können Sie Frau Emma nach dieser arbeitsfreien, ver- lässlichen Hand greift, ärgert sie. Aber jeder hat das Recht, an sich zu denken und...“

Das Bild eines lächelnden blauen Mädchens hebt vor ihrer Seele, aber sie unterläßt es fängerweise, davon zu reden. „Langsam legt sie ihre Hand in die Wunde, „Ach, nun ist alles viel leichter!“ sagt sie aufmunternd.

„Na, sehen Sie, kleine Frau!“ „Ach ne Sache mit zu schwächen! Ich bleibe hier und mache den Kram weiter, bis... bis mal in anderer Weise hier entr.“

„Das will ich so eben nicht!“ löst Frau Peters erneut hervor - und damit ist ein bisher Unaus-

gelprochen am Wort geworden. Es magt Wunde betroffen und Frau Peters verzagen. Beide haben nicht die innere Sicherheit, sich mit einem Scherz über den bestimmten Augenblick hinwegzusetzen. Wunde legt nach ein paar Minuten Frau Peters „Gute Nacht“ und steigt in seine Bonardarbenbude hinauf.

Wundes Besuch wäre an diesem Abend Frau Merens und Jilke nicht gelegen gekommen. Sie de- mühen sich beide um Wunde, die läuft ein Märchen leidet und heute einen besonders kräftigen Anfall hat, der schließlich in einen Zustand von Gefährdichte übergeht. Sie rufen einen Arzt, der auch Frau Merens schon öfter behandelt hat.

Als sie ihm wieder die Treppe hinauf und an die Danksitz begleitet, sagt er zu ihr: „Sie hatten recht mit Ihrer Vermutung, Frau Merens. Das Herz Ihrer Schwester ist bedeutend geschwächt, anscheinend nicht allein durch den heutigen Anfall, aber das konnte ich nicht genau feststellen. Bleibst du unten mit dem Arzt ein wenig, bis wir den Arzt holen werden und versuchen, daß Sie mit dem Besonderen und den Si- garetten ein wenig parlieren umgeht.“

„Na, Herr Doktor“, entgegnet Jilke, was soll sie anders sagen, aber wie soll sie dem Arzt erklären, daß solche Verusche ziemlich aussichtslos sind...“

Am nächsten Nachmittag kurz nach fünf Uhr er- scheint Frau Sandhoff, die Sekretärin Herrn Abergangs, bei Jilke und bringt noch eine Wunde. Jilke ist ver- zagt, daß Jilke bereits fortgegangen ist, blüht sie ratlos drein. „Wohin nun damit?“ Herr Abergang hat mir die Wunde eben selbst über- geben. Dr. Woll soll sie einpacken. Um sie nicht aus der Hand zu geben, bringe ich sie selbst.“

Jilke ladet den Schüssel zum Sandhofant aus ihrer Schreitkammer und sagt: „Ich werde die Wunde einpacken.“

„Ach, Sie haben den Schüssel?“ bemerkt Frau Sandhoff und betont das „Ich“ aufatmend. Auch die neue Sekretärin lächelt sich über diese Zerkünder an und mündern - wie die frühere, legt aber dann mit erleichtertem Aufatmen hinauf: „Dann ist ja alles in Ordnung.“

„Das glaube ich auch“, entgegnet Jilke und bringt die Wunde im oberen Fach des Wandbüchens unter Frau Sandhoff hinauf ihr „Guten Abend“. Jilke geht sie durch das Vorszimmer gehen, hört die Tür flagen. Sie an der Wunde angebrachten Zeichen folgen ihr, was darin enthalten ist, und von dem ganzen Schrankinhalt ist es nur der in dieser

Wunde aufbewahrt, für den sie ein besonderes Interesse und eine innere Beziehung hat. Es sind Otto Wundes Zeichnungen und Pläne zu neuerartigen Konstruktionen, die nur von Wund gemacht worden sind.

Sie hebt die Wunde wieder hervor, legt sie auf Dr. Woll's Schreibtisch und öffnet sie behutsam. „Ja, diese Wunde, wie leicht es nur da““ sagt sie dabei halbüber sich hin. Sie klappt einen der zusammengelegten Blätter auseinander. Da knirscht es in ihrem Schreibtisch und Wunde. „Was gibt's denn noch...“ bin nicht mehr zu sprechen“, sagt sie trübsinnig, geht aber hinüber und meißel tief.

„Eine Stimme, die sie schon gehört haben muß, aber doch nicht wiedererkennen, fragt in eigenartig weichen, schließendem Tonfall, ob heute vielleicht eine Heiltschleife in Dr. Woll's Zimmer liegengeblieben sei.“

„Eine Heiltschleife?“ „Nein!“... Bitte, wer spricht dort?“ fragt sie etwas verwirrt.

Sie erhellt seine Antwort... „Es meißel sich nie-mal noch wiederholt fragen. Sie legt den Finger auf, umt einen Augenblick, was der seltsame An- ruf bedeuten könnte, geht dann an den Apparat in Dr. Woll's Zimmer und fragt in der Zeitungs- zentrale an ob feigeilich werden könne, von wo aus sie eben angerufen wurde. Prompt kommt die Antwort: „Vom Apparat des Vorterrers am Eingang des Versuchungshaus.“

Sie fonkschert, denkt sie und ist neugierig auf die Erklärung, die ihr der Türhüter geben wird. Sie meißel sich wieder der noch aufgeschlagenen Zeitung an, wie sie unmerklich ansetzt. Sie hört sie jemand in das Vorszimmer kommen, und gleich darauf sieht ein schlanker, dunkelhäutiger, etwa dreißigjähriger Mann in Doktor Woll's Arbeitszimmer. Wund's Antwort lautet für sie an, tritt dann ein paar Schritte vor. „Herr Jindoch!“... Sie kommen Sie hervor, und was möchten Sie?“ fragt sie.

„Guten Tag, draußen! Ich Versehen Sie den Heberall. Ich möchte mit Ihnen sprechen und... der seltsame Besucher knüpft mit den Fingern und zeigt lebhaft eine weiße Zahne - „abgebraucht einen kleinen Zahn.“

„Wie recht ich nach immer hatt an. „Warum möch- te Sie mich sprechen, und warum müssen Sie sich dabei eines Trübs bediegen?“ Sie hätten doch ein paar Minuten vor dem Hause warten können.“

(Fortsetzung folgt)

Tapeten große Auswahl vom Spezialhaus Farben-Tapeten-Kramer Mittelwache 9-10, Tel. 21463, 21466

Riebeckplatz Ganz großer Erfolg! Geraldine Kaff Hans Brannewetter Seitensprünge Richard Romanowsky, Alice Treff, Ernst Waldow, Hans Zech-Bühler, Charl. Daudert

Wir spielen weiter! Ralph A. Roberts Grete Walter, Theo. Lang, Hans Richter, Trude Marien in dem großen Lacherfolg: Der verkaufte Lebemann

Schauburg Ab heute Freitag! Persönliches Gastspiel des berühmten Ural-Kosaken-Chor Dirigent: André Scholuch

Kinder-Tauschfest junge, im grünen Rieck, Ende am Samstagabend, um 8.30 Uhr

Kali waisenhausring Ein spannender Film der Märkischen Film-Ges. mit Magda Schneider Rolf Wanka - Viktor Staal Annelies Uhlig Das Recht auf Liebe

CAPITOL Lauchstädter Str. 1 Ab heute, Freitag Das gewaltigste Werk, das deutsche Filmkunst bisher

Emil Jannings als Robert Koch Der Bekämpfer des Todes Das Heldentum eines Wissenschaftlers

Ein Mann will nach Deutschland Die Geschichte einer abenteuerlichen Flucht und einer sensationellen Rettung aus dem Jahre 1914

Lachen und Musik Ludwig Manfred Lommel in seinen neuesten, zweifelhochschillernden Szenen, Soli und Parodien, mit seinem Luxuzdror-Ensemble sowie Kapelle Herbert Fröhlich

Riebeck-Bräu am Riebeckplatz Die Violin-Solistin Gerda Waldburg spielt ab 1. September mit ihrem Herren-Orchester

Spiegelbild der Wirklichkeit in der Handarbeit der 39! Die Plünder der Messerwaren Halle-Bitterfeld wird geboten, sich nochmals zu melden

Geldhölzer mit Inhalt u. Kofferschlüssel in Helms Radke, Koferschlüssel. Verschiedenes: Schäferhund, Regenhirn, Unteroffizier, Gut essen - Gut trinken

Verloren Gefunden: Armbrustge- schosse, Koffer-Fischer, Armbrustge- schosse, Koffer-Fischer

TROLI Befreite Hände Eine wundervolle Dichtung in Bild und Ton. Ein hervorragendes Filmwerk, das unvergänglich bleiben wird

Bierhaus Engelhardt Heute Freitag: Abschiedsabend für Rosel Zeiler Musikalisches Allerlei

Zum 1. Oktober können noch einige Kochschülerinnen- und Haustöchter Aufnahme finden. Die Leitung des Er. Diakonissenhauses, Halle a. S., Lafontainestraße 15

Hinaus ins Grüne Gasthof J. Waldbaum Dolau (Heide) Inhaber: Hans Otto

Bergschenke die Biele am Saaleberg Gäste kommen durch Anzeigen in den Hallischen Nachrichten

HEISINGER Eröffnung (Halle) 31. Aug. 40 HALLERstraße - LEIPZIGERSTR. 63. Direkt am Leipziger Turm

Sport-Vereinsnachrichten 696. Wader 1900. Am Sonntag, 18. Uhr, spielt unsere erste Elite in Hartberg Weichsel gegen SSV. 696. Wader 1900.

Kaffeehaus Meuschow Inhaber: Robert Müller / Ruf 2394 / 609 Sitzplätze

Neue Radwanderfahrten von Halle schöne Heimat Preis 1.50 RM. Zu haben in allen HN-Geschäftsstellen und durch unsere Reiseagenten

Stadt-Zeitung

Halle, 30. August.

Nur nicht drängen...

Man schelt nur heute über die Männer, deren Gedächtnis...

Wie machen es aber die Frauen beispielsweise beim Baden?

Es kommt genügt nicht darauf an, eine im Ablauf der Jahre...

Die Weibheit, das während dieses Krieges niemand bei uns...

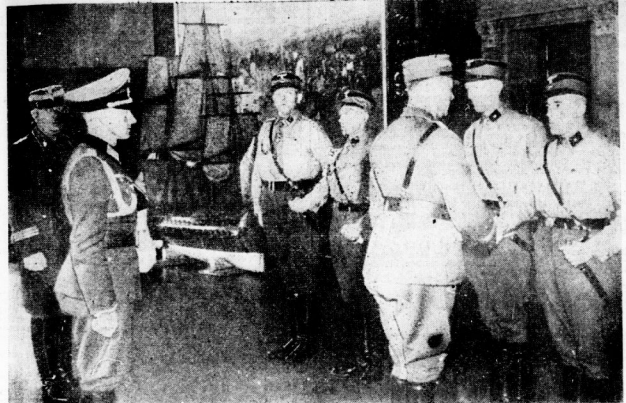
anfall zu reichlich, das mehr Zuteilungen als vorzuziehen...

Nicht zu überbietende Gemeinheiten

Stratagen in der Jugendzeit hatten den jetzt neunundsiebzigjährigen Gerhard...

Zuchthaus für Volksbildung

Am 10. April besuchte ein Arbeitsrat der bei der Kriegszeit als...



Der Stabschef der SA, Viktor Lutz, überreichte verdienstvollen SA-Männern für besondere Leistungen...

Englands Rüstungskraft zermürbt

Die deutschen Luftangriffe bringen die Kriegsindustrie zum Erliegen

Eigene Drahtmeldung unseres Korrespondenten

Am 23. August, 30. August. Die deutschen Luftangriffe auf London...

Auch die Londoner Presse beschäftigt sich ausführlich mit den Luftangriffen...

Die nächsten deutschen Bombenangriffe auf viele Ziele, die wegen ihrer militärischen Bedeutung...

Die Entlastung feiner Bomben werfen, wollen sie die Moral des Volkes treffen...

Die Entlastung feiner Bomben werfen, wollen sie die Moral des Volkes treffen...

Wenn die Leiter anderer Zellen haben die Befehle angenommen...

Die Weibheit, das während dieses Krieges niemand bei uns...

Die Entlastung feiner Bomben werfen, wollen sie die Moral des Volkes treffen...

Die Entlastung feiner Bomben werfen, wollen sie die Moral des Volkes treffen...

Die Entlastung feiner Bomben werfen, wollen sie die Moral des Volkes treffen...

Disziplin bei Fliegeralarm

Ein Nachwort zu dem feigen britischen Luftüberfall auf Halle

Wie der Polizeipräsident als örtlicher Luftschutzleiter in einer an anderer Stelle dieser Ausgabe veröffentlichten...

Doch nicht nur an die eigene Sicherheit soll gedacht werden, sondern auch an den Schutz jener Volksgenossen...

Was einmal für daran erinnert, daß nicht nur von den feindlichen Bomben...

Was einmal für daran erinnert, daß nicht nur von den feindlichen Bomben...

Staatsbegräbnis für Paul Wipfom

Am 24. August 1940 verstarb der Gründer des Fernlehres...

Die feierliche Einäscherung des Generals der Infanterie...

Die feierliche Einäscherung des Generals der Infanterie...

Die feierliche Einäscherung des Generals der Infanterie...

Die feierliche Einäscherung des Generals der Infanterie...

Die feierliche Einäscherung des Generals der Infanterie...

Die feierliche Einäscherung des Generals der Infanterie...

Die neue Reichskarte für Marmelade

Zucker für Einmachgewebe kann schon jetzt bezogen werden

Mit den Lebensmittelkarten für die 14. Verteilungsperiode...

Die Verteilung der Marmeladekarten...

Die Verteilung der Marmeladekarten...

Die Verteilung der Marmeladekarten...

Mikrofein-ZAMPASTA advertisement with product image and text.

Am 31. August: Sonnenaufgang: 6 Uhr 54 Min., Monduntergang: 9 Uhr 30 Min.

Table with exchange rates for various currencies and goods.



Von den britischen Luftpatrollen bombardiertes Berliner Wohnviertel. Unser Bild zeigt rechts die von einer Sprengbombe in den oberen Geschossen eines Wohnhauses angerichteten Zerstörungen...

Die Leistungen der Hallischen Nachrichten

werden ermöglicht durch ihren schnell und zuverlässig arbeitenden Nachrichtendienst...



„Geldsprünge“

Ein launiger Filmabend im G. M. N. ... Mit dem gelungenen Operettentitel „Geldsprünge“ wird uns, gemäß vom Heiteren ...

Der Führer an die NS.

Auf die Werbung der Reichsluftschiffbauern ... Der Führer an die NS. ...

Vor den Endspielen in Breslau

Überaus und Gebiet Mitteldeutsch im Hand ... Vor den Endspielen in Breslau ...

Das 11. Handball-Städtefest Halle-Leipzig

Zie in großzügiger Weise aufgebauete ... Das 11. Handball-Städtefest Halle-Leipzig ...

Mitteilendeutsche Wirtschaftszeitung

Voller Erfolg für alle Aussteller ... Günstiger Ausklang der Leipziger Herbstmesse ...

Rebilingische Dreifelderfeier

Car Rebiling hat, entsprechend dem chronologischen ... Rebilingische Dreifelderfeier ...

Mitteldeutsches

Als Landrat berufen ... Mitteldeutsches ...

„Metzlerkunst“ eines Polen

Mit der langjährige Meister eines landwirtschaftlichen ... „Metzlerkunst“ eines Polen ...

Ohne Erlaubnis den Arbeitsplatz gewechselt

Wittenberg. Das Gefolgshausmittel eines ... Ohne Erlaubnis den Arbeitsplatz gewechselt ...

Stadtmühle Altleben AG.

Bei der Stadtmühle Altleben AG. ... Stadtmühle Altleben AG. ...

Die frei verkäuflichen Textilwaren

Durch die neue Seite der nicht beschränkten ... Die frei verkäuflichen Textilwaren ...

Die Einstellung von Lehrlingen

Am 29. September sind in den ... Die Einstellung von Lehrlingen ...

Wieder Antwerpener Börse

Nach Beendigung der deutschen ... Wieder Antwerpener Börse ...

Berliner Börse

Heutiger Führerverkehr ... Berliner Börse ...

Mitteldeutsche Börse

Beleg, 29. August. Am Mittwoch ... Mitteldeutsche Börse ...

Deutsche Weiserhoffen im Aufschub

Die Weiserhoffen in Halle ... Deutsche Weiserhoffen im Aufschub ...

Ein 10-1-eig Schafes

Der Deutsche Fußballmeister ... Ein 10-1-eig Schafes ...

Wieder Internationale Winterpostwoche

Am 29. September ist für den ... Wieder Internationale Winterpostwoche ...

Ragnib Heger kommt nach Deutschland

Für den 22. oder 23. September ... Ragnib Heger kommt nach Deutschland ...

Chort in Kirje

Die deutsche Schornsteinfegermeister ... Chort in Kirje ...

Don Turf

Der Verkauf von ... Don Turf ...

SPG. Wader - SPB. Sportfreunde

Sportfreunde und Sportfreunde ... SPG. Wader - SPB. Sportfreunde ...

Der Start zur zweiten Kriegsmesse

Mit Anlaß der Herbstmesse ... Der Start zur zweiten Kriegsmesse ...

Am Sonntag

Am Sonntag ... Am Sonntag ...

Am Sonntag

Am Sonntag ... Am Sonntag ...

Am Sonntag

Am Sonntag ... Am Sonntag ...

Am Sonntag

Am Sonntag ... Am Sonntag ...

Am Sonntag

Am Sonntag ... Am Sonntag ...

Am Sonntag

Am Sonntag ... Am Sonntag ...

Am Sonntag

Am Sonntag ... Am Sonntag ...

Advertisement for Paul Sommer Möbel, J. Zoebisch, Hallische Himen-Namen, Einkaufstaschen, Stadttaschen, Lederwaren-Lude, and Dipl.-Optiker Donecker.